

Brigitte Meitsch, Dreherin im VEB Hydraulik Parchim

Wir sind jung und stolz

■ew***

mmmm

Ich arbeite in einem neuen sozialistischen Betrieb. Wir produzieren hier mit moderner Technik und unter sehr guten Arbeits- und Lebensbedingungen. Wir, das sind vor allem Jugendliche, die noch nicht einmal so alt wie unsere Deutsche Demokratische Republik sind. Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft beträgt knapp 29 Jahre.

In meinem Kollektiv, dem Jugendmeisterbereich Warnicke, ist das älteste Parteimitglied 25 Jahre alt. Eigentlich wollte ich Säuglingschwester werden. Aber da die Säuglingspflege vielen jungen Mädchen am Herzen liegt, gibt es nicht so viele Lehrstellen. So wurde ich Dreherin. Heute liebe ich meine Maschine, und auch sie braucht ihre Pflege. Immerhin kostet sie 54 000 Mark, und wenn sie nur an einem Tag ausfällt, sind fast 500 Mark verloren. Meine Verantwortung liegt aber noch höher, und sie ist weiter gewachsen mit dem Bau unserer Servolenkung, die in alle RGW-Staaten geliefert wird. Unser Blick darf also nicht nur bis zum Betriebstor reichen. Wir müssen in größeren Maßstäben denken.

Ich produziere an meiner Maschine einen Ventilschieber, der in die Mobilhydraulik eingebaut wird. Wenn ich diesen mit mangelhafter Qualität herstelle, hat das zur Folge, daß ein ganzer Bagger vom VEB NOBAS Nordhausen nicht pünktlich in die Sowjetunion exportiert wer-

den kann. Er fehlt dann auf einer Großbaustelle in Sibirien oder beim Wohnungsbau in Moskau. Diese unsere Verantwortung diskutieren wir oft in der Parteigruppe, und dabei steht die Frage im Mittelpunkt: Genosse, stehst du an der Spitze in deinem Kollektiv?

Der Inhalt meines eigenen als auch der persönlich-schöpferischen Pläne der anderen Kollektivmitglieder ist auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, die Senkung des Ausschusses und die Maschinenpflege gerichtet. Für meine Maschine zum Beispiel, die in drei Schichten läuft, haben ich und meine anderen zwei Kolleginnen eine Vorgabe für Arbeitsausschuß von 35 Mark monatlich. Seit Januar aber nehmen wir diese Vorgabe nicht in Anspruch.

Mit unseren Leistungen tragen wir dazu bei, die hohen Ziele zu erreichen, die wir uns zu Ehren des 25. Jahrestages unserer Republik gestellt haben: Unsere industrielle Warenproduktion wird auf 64,4 Millionen Mark steigen, die Arbeitsproduktivität ist um 28,8 Prozent zu erhöhen. In unseren Kollektiven wurden Vorschläge unterbreitet, die in den Gegenplan des Betriebes einfließen, der vorsieht, die Produktion um weitere 1,5 Millionen Mark zu steigern.

Um dies alles zu erreichen, dafür macht unsere FDJ-Grundorganisation jetzt auch tüchtig Dampf auf. In die „FDJ-Initiative DDR 25“ legen wir unsere revolutionäre Tat. Die großen Leistungen, die wir in dieser Aktion vollbringen wollen, sollen unser Dank an unseren Staat sein. Wir sind jung, stolz, und was wir sind, sind wir durch unsere Deutsche Demokratische Republik.

Dem Propagandisten empfohlen

Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1974

Der Vortrag des Genossen Gerhard Schürer, Kandidat des Politbüros, stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats und Vorsitzender der Staatlichen Plankommission, „Die Hauptaufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1974 und der Weg zu seiner Verwirklichung“ ist im Dietz Verlag als Broschüre erschienen. Genosse Schürer behandelt darin, ausgehend von den Ergebnissen der Planerfüllung 1973, die große Bedeutung des Volkswirtschafts-

planes 1974 im Zusammenhang mit der weiteren erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag.

Als entscheidendes Kriterium für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1974 wird die weitere Intensivierung der Volkswirtschaft durch Wissenschaft und Technik, durch eine rationelle Grundfonds- und Investitionspolitik, durch eine effektive Rohstoffwirtschaft und Materialökonomie und durch die

volle Ausnutzung der Arbeitszeit behandelt.

An vielen praktischen Beispielen zeigt Genosse Schürer auf, wie die Werktätigen der DDR mit großen Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb um hohe volkswirtschaftliche Ergebnisse ringen. Damit gibt er zugleich wichtige Hinweise, wie die Leitungen der Partei und der Gewerkschaften, der Kombinate, Betriebe und Genossenschaften die Masseninitiativen im Jahre 1974 fördern können. Dieser Vortrag ist wertvoll für alle Genossen. (NW)